

ANGEBOT
Lindauer Bauernmost
 Apfel - Birne

Kasten 6 x 1,0 ltr.
 +
1 Flasche
 Most
Gratis
 zzgl. Pfand 2,55 €

BETRÄNKE ABEL

VILSHOFEN und AIDENBACH
 Tel. 08541 / 6500 Tel. 08543 / 3794

Besuchen Sie unser großes
Treppenstudio

Über 10 Originaltreppen zum
 Anschauen - Anfassen - Ausprobieren

MINDL
 Holztreppe

www.mindl-treppen.de
 94154 Neukirchen - Passauer Str. 11

STEINMETZSERVICE

- Grabsteinbeschriftungen
- Renovierungen
- Grabzubehör

Telefon 08535-1018
 Mobil 0171-6203750
 Fax 08535-912344

Steinmetzservice Helmut Fischer · Winkl 7a · 94542 Haarbach

oswald&soeldner
 BESTATTUNGEN

94501 Aidenbach | Beutelsbacher Str. 18 | Tel. 08543/3502
 94474 Vilshofen | Donaugasse 36 | Tel. 08541/8346
 www.bestattungen-soeldner.de

SIE ERREICHEN UNS TELEFONISCH
 24 STUNDEN TÄGLICH,
 AUCH AN SONN- UND FEIERTAGEN.
 menschlich – persönlich – individuell

Kostenlose Vor-Ort-Beratung, eigene Ausstellung

Zaubau Kothig *Kompetent und preiswert!*

Zaun- und Toranlagen (auch mit Elektro-Antrieb)
Zäune in Fichte oder Lärche, **Industriezäune**
Metallzäune und jegliche Art von
Maschendrahtzäune, Wildschutzgehege

Dr.-Schlögl-Straße 2 · **94474 Vilshofen** (Pleinting)
 Tel. 08549/8286 · Fax 973413 · Mobil: 0170/1272718

Kostenlose Vor-Ort-Beratung, eigene Ausstellung

Heimatgeschichte *neu* erleben

ORTENBURGICA

Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Steinkirchen: Altbayerns bedeutendster evangelischer Friedhof

Der Friedhof im Ortenburger Ortsteil Steinkirchen zählt zu den bedeutendsten evangelischen Begräbnisstätten in Bayern. Seit der Gründung der Grafschaft Ortenburg im 12. Jahrhundert war er die letzte Ruhestätte deren Einwohner. Durch den konfessionellen Wechsel im Zuge der Reformationseinführung 1563 gehört er seither zur ältesten evangelischen Kirchengemeinde in Altbayern. Neben Ortenburgern fanden dort auch gräfliche Beamte sowie im 16. Jahrhundert Passauer Bürger oder bayerische Adelige ihre letzte Ruhe. Inzwischen ist der Friedhof anderen Konfessionen zugänglich. Um die geschichtlichen Entwicklungen dieses Friedhofs besser nachvollziehen zu können, ist es notwendig, zu den Ursprüngen von christlichen Friedhöfen zurückzublicken.

Die Geschichte von Bestattungsplätzen reicht weit zurück, denn Grab- und Kultstätten entstanden nicht erst mit den ersten Hochkulturen, sondern bereits in der frühen Steinzeit. Die Bräuche waren damals wie heute abhängig vom jeweiligen Zeitgeist, von der jeweiligen Kultur und ihrem Verständnis des Lebens nach dem Tod bzw. dem Gedenken der Verstorbenen.

Der christliche Friedhof
 Früher wurden Verstorbene außerhalb von Städten oder deren Stadtmauern bestattet, und zwar auf freien Gräberfeldern. Dort fanden auch Märtyrer des Christentums ihre letzte Ruhe, was dazu führte, dass Gläubige an deren Grabstätten Gottesdienste feierten. Dieser Ehrerbietung schlossen sich mit der Zeit immer mehr Personen an, sodass Platz geschaffen werden musste. Es wurden Kirchen am Sterbe- bzw. Bestattungsort von Märtyrern errichtet und Reliquien in diesen Urkirchen aufbewahrt. Daraus entwickelte sich nicht nur ein neuer Kirchentypus (d.h. die Kirche im Zentrum umringt von einem Friedhof), sondern auch eine besondere Beziehung zum Bestattungsort für Tote.

Gewünscht war fortan eine Beisetzung möglichst nahe bei den Heiligen. Modern ausgedrückt begann ein Run auf die besten Plätze: die Gräber mit der kürzesten Entfernung zum jeweiligen Gegenstand kultisch-religiöser Verehrung – daraus resultierte eine ringförmige Gruppierung der Grabstätten um das Kirchengebäude. Wichtig zu wissen ist, dass für Reliquien ein sogenannter Wirkungskreis festgelegt wurde. Dieser definierte die Größe des umliegenden Friedhofs,



Der Friedhof in Steinkirchen, seit der Reformation evangelisch, war die Hauptbegräbnisstätte der einstigen Grafschaft Ortenburg. Dank der Bilddokumente von Graf Friedrich Casimir wissen wir, dass sich noch viele Elemente aus dem 17. Jahrhundert bis heute erhalten haben. Foto: Doris Wild-Weitlaner

gedanklich vergleichbar mit dem Erstellen eines Kreises mit Hilfe eines Zirkels. Etwaige Begrenzungen verliefen folglich idealerweise kreisrund. Nach damaligem Verständnis waren alle innerhalb dieser definierten Fläche Beerdigten an den segensreichen Wirkungen der Reliquien sowie den gottesdienstlichen Handlungen beteiligt, die Fürsprache für den Jüngsten Tag des Gerichts auf diese Weise sichergeglaubt. Bekannt ist, dass die Kirche im Jahr 1058 den maximalen Umfang von Friedhöfen um Kirchen regelte. Die logische Folge war, dass Friedhöfe in vor-

reformatorischen Zeiten nicht erweitert werden konnten, was zu beengten Verhältnissen in der Begräbnisstätte führte.

Sichtbare Grenzen des Kirchenrechts
 Mauern erfüllen generell eine Schutzfunktion. Uns Menschen können sie ein Gefühl von Sicherheit geben. Im Fall des Friedhofs sollten sie ursprünglich vor wilden Tieren oder Grabschändung schützen. Gleichzeitig definieren sie einen umfriedeten Rechtsbezirk, woraus sich das Wort „(Fr)eithof“ (d.h. eingefriedeter [Kirch]hof) ableitet. Es war eine sichtbare Abgrenzung vom

weltlichen Umland. Sprich, in diesem Bereich galt/gilt das Recht der Kirche. Wie bereits erwähnt, wirkte der Gottesdienst über den Kirchenraum hinaus bis zur Friedhofsmauer, wodurch die Verstorbenen Teil der Gebete und des Gesangs der Gottesdienste waren. Selbige Grenzen galten für den Kirchenschutz bzw. das Kirchenasyl. Wir sprechen heute von einer „Mauer“, doch die Abgrenzung war früher mit einem herkömmlichen Weidezaun, seltener im Ständerbohlenbau, gleichzusetzen und bestand aus Holz, nicht aus Stein. Letztere kamen erst später auf und waren häufig rund 300 bis 400 Jahre lang die ältesten steinernen Bauwerke neben den Kirchen. Etwaige Bauernhöfe in der Umgebung wurden vergleichsweise erst im 19. Jahrhundert steinern. Höchstwahrscheinlich war die heutige teilweise vorhandene Friedhofsmauer also schon um das Jahr 1500 in ihren heutigen Abmessungen vorhanden.

Die ältesten Darstellungen, die von der Friedhofsmauer in Steinkirchen existieren, stammen aus der Hand Graf Friedrich Casimirs (* 1591; † 1658). Aufgrund seiner Zeichnungen, die um 1620 entstanden, wissen wir, dass diese Mauer zwei Öffnungen hatte: einerseits in Richtung Süden, zur heutigen Fürstenzeller Straße, an der Position des heutigen Tores; andererseits in Richtung Norden zum historisch sogenannten Leichenweg, heute Totenweg bezeichnet. Woher stammt dieser Name? Als Trauergottesdienste und Aussegnungen noch nicht in St. Laurentius stattfanden, wurde laut Überlieferung von Pfarrer Carl Mehrmann aus der Zeit der Grafschaft ein Leichnam in einer Prozession (dem Leichenzug) von der Marktkirche zum Friedhof in Steinkirchen überführt. Die Trauerzüge wurden von Kirchengeläut begleitet, wobei etwa auf der Mitte des Weges die Glocken der Marktkirche verstummten und jene von Steinkirchen zu schlagen begannen.

MK MARCO KREM MALERMEISTER

Am Stausee 40
 94496 Ortenburg
 Telefon: 08542/417765
 Telefax: 08542/417664
 Handy: 0171/2375374
 E-Mail: MalermeisterKrem@web.de
 Web: www.malermeister-krem.de

Meisterbetrieb der Maler- und Lackierer Innung

Unfall was nun?

Rudolf Freundorfer

FR KFZ SACHVERSTÄNDIGER

Telefonisch immer für Sie da!
 Tel. 08541/9679714 oder 09937/1375

dings auch die Mauer mitwachsen, nicht zuletzt da die Kirche eine Innenhöhe vorgab, und entsprechend verstärkt bzw. gestützt werden. Der Aufbau der „Wehrmauer“, wie wir sie noch heute in Steinkirchen sehen, entspricht jenem zur Zeit Graf Friedrich Casimirs. Ein solches Vorgehen ist nicht nur in Steinkirchen, sondern auch in anderen Friedhöfen wie beispielsweise im Ortsteil Holzkirchen zu sehen. Aufgrund der dortigen früheren Auffüllung des Friedhofes gehen sogar Treppenstufen hinunter, um ins Kirchenschiff zu gelangen.

Pietät Schäufel

Inhaber Walter Schäufel

In Haarbach: Ortenburger Str. 23 ☎ 08535/91054
In Vilshofen: Ortenburger Str. 1 ☎ 08541/5620

Bestattungen Kirschner in Aldersbach: Gebrüder-Asam-Str. 14 ☎ 08543/9199950

bestattungen@schaeufl.com www.schaeufl.com

Pietätvolle Abholung und Überführung der Verstorbenen vom Haus oder Heim. Vertrauen Sie uns bei der Organisation der Beerdigung und der Erledigung aller notwendigen Formalitäten. Kompetente Beratung und gesicherte Vorsorge durch unsere Mitgliedschaft im Bestatterverband Bayern e.V.

VORANKÜNDIGUNG

WHAT DRIVES YOU?

Wir laden dich herzlich ein zum

TAG DER AUSBILDUNG

Am 20.07.2024 von 09:00 bis 13:30 Uhr

Programm

- Besichtigung des Ausbildungszentrum
- Vorführung und Informationsaustausch mit den Auszubildenden
- Metall+Elektro InfoTruck
- Werksrundgänge
- Informationsstand zur betrieblichen Altersvorsorge
- Stationsquiz mit Verlosung

Grundbaustein Ausbildung als

- Industriemechaniker (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Elektroniker für Automatisierungstechnik (m/w/d)
- Chemikant (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Duales Studium Maschinenbau (m/w/d)
- Duales Studium Mechatronik (m/w/d)
- Duales Studium Elektro- und Informationstechnik (m/w/d)

Anmeldung erbeten unter
 Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
 Knorrstraße 1
 94501 Aldersbach
 Frau Lisa Hasenberger
 +49 8543 309-552

KNORR-BREMSE

Schon neugierig, wie es weitergeht? Dann Smartphone zücken und QR-Code direkt zum On-Demand-Video mit erweitertem Bildmaterial scannen oder die Projektwebseite www.ortenburgica.de besuchen!

